



Fürst Metatron - „die Gestalt Gottes“ - 11.10.2013



Und hier spricht Metatron. Ich grüße Dich zu einer ganz besonderen Reise, die Du jetzt unternehmen wirst. Und ICH BIN in Dir, um Dich herum, überall. Das, was Du von mir in Dir wahrnimmst, ist die Erinnerung an Deine eigene lichtvolle Gestalt, die Du oftmals vergisst, überall suchst. Und sie ist in Dir. Und so findet diese Reise auch in Dir statt, in Deinem

Bewusstsein.

Was ist Bewusstsein? Über Dein Bewusstsein nimmst Du wahr, betrachtest die Welt und das Universum, hörst die Legenden, fühlst die Energien und Du denkst. Wenn Dein Bewusstsein zusammengepresst ist, wird es „dicht“ genannt. Und so ist hier in dieser Ebene die Energie sehr zusammengepresst, dicht. Und in dieser Dichte – egal ob innen oder außen – ist das Feinstoffliche, das Sensible und Sensitive zwar auch enthalten, aber nicht einfach für Dich zu finden. Über Dein Bewusstsein hast Du diesen Körper erschaffen mit Hilfe der Cherubims, die die ursprünglichen Ideen realisiert haben, wie ein Körper zusammengesetzt ist, um in einer dichten Energie existieren zu können. Denn der Lichtkörper alleine als Gefährt kann Dein Bewusstsein in so einer dichten Atmosphäre nicht tragen. Es hätte sich zerstreut. Und es ging darum, es zusammen zu pressen. Und so hilft Dir dieser Körper dabei. So wie er jetzt in diesen Zeiten, wo die Energien und die Atmosphäre sich wieder ausdehnen, beginnt sich auszudehnen, bis Du ihn irgendwann ganz ablegen wirst und den Lichtkörper wieder ganz bewohnst.

Und so machen wir eine Reise zu dem Begriff Gottes, was Gott alles ist. Und es ist eine Reise durch die Einprägungen in Dir, die Dich immer noch prägen. Und es geht darum, dass Du heute Einiges davon loslassen wirst und tief erkennen wirst, was diese Reise auf Erden für Dich bedeutet hat.

In Lemurien war alles noch ursprünglich. Der Lichtkörper war sichtbar und Du hattest ihn noch bewohnt. Alles wurde lebendig und beseelt wahrgenommen, jeder Gedanke, jeder Klang, jeder Trautropfen, jeder Wassertropfen. Und so hattest Du Dich als göttlich und heilig empfunden, damit Dich selbst geehrt, geliebt und alles, was atmet und lebt geehrt und geliebt. Alles ist ein Lobpreis der Schöpfung gewesen. So hat auch eine Art der Kommunikation in Lemurien geherrscht. Es wurde nicht in enge Worte gekleidet. Die Gedanken aller Lebewesen haben den Lobpreis der Schöpfung ausgedrückt.

Dann kam Atlantis. Und gerade zum Ende von Atlantis hat sich alles verändert. Wesen aus dunklen, dichten Ebenen haben den Weg zur Erde gefunden, haben Neid und Eifersucht gesät und somit alles in die Dunkelheit gerissen. Sie haben den Weg dahin geöffnet und es war die Entscheidung des Kollektivs auf Erden, diese Reise in die Dunkelheit zu tun. Und doch ist es aber nicht so tief gegangen. Es ist wie eine Schnittstelle gewesen zwischen Dunkelheit und Licht. Wie eine Tür. Und mal bist Du durch die eine Seite der Tür gegangen, mal durch die andere in Deinen Leben. Aber auf dieser Ebene wurde die Atmosphäre dichter. Und so hast Du vieles zurück gelassen. Aber fühle, wie in Dir die Erinnerung noch da ist, wie es ist, wenn alles heilig ist und geehrt wird. Jeder Gedanke von Dir ein Lobpreis der Schöpfung ist.

So hast Du aber auch die andere Seite kennengelernt. Wenn die Schöpfung als nicht mehr heilig gesehen wird und nicht mehr lobgepriesen wird, dann öffnet dies die Tür zu Angst und Furcht, Mangel, Neid, Eifersucht, Gier, Hunger, Macht, Ohnmacht. Und so hast Du Dich den Wesen zugewandt, die die Dunkelheit schon lange kennen. Und auch dort wurde Dir gesagt, dass es einen Gott gäbe und Schöpfung. Es wurde Dir gesagt, Du bist der Schöpfer. Und Du bist es auch, aber es hatte einen anderen Klang. Das, was normal ist, wenn Jemand die Schöpfung lobpreist, er selbst etwas erschafft, wurde hier als etwas Auserwähltes dargestellt. Dir wurde gesagt, dass es wichtig sei, sich einem bestimmten Gott zuzuwenden, ihm zu gefallen, ihm zu huldigen. Und er hatte verschiedene Gesichter. In Ägypten manches Mal ein Pharao. Aber auch viele andere Götter solltest Du anbeten.

Und wenn Du dies nicht tatest, Dich nicht an die Regeln gehalten hast, nicht an die Rituale, sie nicht genau ausgeführt hast, wurde Dir mit Strafe gedroht. Und so ist es wichtig in der Dunkelheit, Rituale ganz genau auszuführen, denn sie sind geprägt von schwarzer Magie. Und die ist anders als die Magie der Schöpfung. Da wo Du einfach nur die Schöpfung lobpreist, war es hier wichtig ganz genau Dich an die Regeln der Rituale zu halten. Die Wesen der Dunkelheit haben die Menschen in die Versuchung geführt. Sie nannten es „selbst Gott sein“. Und dann musstest Du Dich vor einer Statue verneigen und in dem Moment hast Du das, was in Dir ist, all Deine Kraft und Macht an diese Wesen der Dunkelheit übertragen, Deine Fähigkeiten. Das war der Sinn und Zweck, dass Du Dich vor einem künstlichen Gott, der zornig sein kann, verneigtest. Und oft wurdest Du mit Gewalt dazu gezwungen und in dem Moment sind Fähigkeiten von Dir – und auch Liebe ist eine Fähigkeit – an die Wesen der Dunkelheit übertragen worden. Und Du hattest es nicht bemerkt. Und dann kamen diese Wesen an, jetzt wo auch Angst in Dir ist und Du nichts mehr hattest. Nicht mehr dieses Gefühl, Dich heilig zu fühlen und keine Kraft mehr hattest, aus dieser Heiligkeit in Dir, zu erschaffen, da kamen sie an. Sie versprachen Dir Reichtum, Erfolg, Macht, wenn Du ihnen dienst. Und sie haben es genannt: Gott zu dienen. Manches Mal bewusst, manches Mal unbewusst hast Du Dich darauf eingelassen. Und gerade die Religionen auf Erden manipulieren so die Menschen.

Sie führen sie immer weiter weg von der Heiligkeit in ihnen selbst. Entmachten sie dadurch. Und durch viele Leben hast Du viele Religionen kennengelernt. Von Ägypten an bis in die heutige Zeit. Aber es gab keine, die Dich dazu anhielt, alles in Dir zu suchen. Und so hast Du viele Götter kennengelernt, hast sie angebetet, hast gefleht, sie mögen Dir helfen, sie mögen Dir sagen, was zu tun sei, damit Du ihnen gefällst. Und Du hast auch Leben gehabt, da hast Du den Erfolg und die Macht genossen. Aber dafür hat es tiefe Wunden in Dir hinterlassen. Denn ob bewusst oder unbewusst, Du hast Deine Fähigkeiten und Deine Liebe dazu benutzt, anderen Menschen zu schaden, Deinen Geschwistern. Und letzten Endes hast Du Dir selbst damit geschadet. Und immer noch ist so vieles von Dir in dieser Dunkelheit, auch wenn schon vieles von Dir im Licht ist. Aber so gibt es immer noch Teile von Dir – nenne es Seelenteile, nenne es ein Stück Bewusstsein von Dir – und auch so manche Fähigkeit, die aus der Liebe kommt, in der Dunkelheit und hilft den dunklen Wesen bei ihrem Spiel.

Und jetzt, wo schon sehr viel Licht auf der Erde ist und sich immer mehr Licht in den Menschen aktiviert, ist es auch die Zeit, all diese Teile von Dir zurück zu holen aus den Händen der Dunkelheit. Dies beginnt bei vielen Menschen bereits, oftmals unbewusst.

Die Dunkelheit ist entstanden, weil einige Wesen darum baten: Allmächtiger Gott und Göttin, was wäre, wenn ich nicht mit Euch verbunden mehr wäre? Wärt Ihr dann immer noch in mir? Was wäre, wenn ich dies vergesse? Und so ist die Dunkelheit entstanden, der Schatten. Und es ist eine besondere Erfahrung, dort einzutauchen. Da, wo auch das Licht ist, es aber nicht sichtbar ist, weil Deine Sinne dichter sind und dieses Licht nicht sehen, nicht hören, nicht fühlen können, nicht schmecken, nicht greifen. Und wenn Jemand es in sich bemerkte, weil er die Sinne nach Innen richtete, wurde er verlacht.

Was ist das schon? Es ist doch nicht sichtbar. Es ist nicht messbar. Aber so ist doch auch in jeder Dunkelheit das Licht. In dem Moment, wenn Du die Angst vergisst und das Licht in Dir suchst, ist es da. Wenn Du all die äußere Welt voller Bedingungen, Regeln, Gesetze, wie Du Dich zu verhalten hast, was Du zu denken hast, zu sagen hast, vergisst und in Dir das Licht suchst, wirst Du es finden. Aber dieses Licht in Dir ist anders. Dem ist es nicht wichtig, was dem Schatten und der Dunkelheit in Dir wichtig ist. Es kennt Hunger und Angst nicht. Und viele Ziele auf Erden, was Du erfahren und erleben möchtest, sind aus Hunger oder Angst entstanden.

Dieses Licht in Dir möchte einfach da sein und leuchten und daraus erschaffen. Es möchte die Schöpfung lobpreisen. Es möchte seine Gedanken lobpreisen und daraus erschaffen. Aber nicht, was ein Gedanke aus Angst oder Hunger meint, sondern einfach was aus diesem Klang des Lobpreises entsteht. Und sobald Du beginnst, wieder zu lobpreisen alles Licht, dann weicht die Dunkelheit zurück. Denn darüber hat sie keine Macht. Und Du bist schon einige Schritte auf diesem Weg gegangen. Und in dem Moment wurde und wird die Dunkelheit sichtbar für Dich. So kommt Traurigkeit in Dir auf, Einsamkeit, mitunter aber auch „was hab ich nur getan?“.

Und doch ist auch dies eine lichtvolle Erfahrung. Aber es sind auch mit Teilen Deiner Seele oder Bewusstsein – wie immer Du es nennst – Verträge und Gelübde mit der Dunkelheit entstanden. Im Austausch dafür hattest Du in so mancher Inkarnation Erfolg, Reichtum und Macht. Und doch haben sie Dich dann in einer anderen Inkarnation, trotz Deines Vertrages, in Hunger und Armut geschickt, so dass Du ihnen noch mehr von Deinen Fähigkeiten angeboten hast, die sie nutzen können. Das ist das Spiel der Dunkelheit.

Und die Erde hat sich immer in einer Ebene befunden, wo es Licht und Dunkelheit gab. Und so hast Du auch in mancher Inkarnation die andere Seite der Tür gewählt. Hast Dich der Spiritualität gewidmet. Hast Dich wieder an das Lobpreisen erinnert. Und hast so manche Deiner Geschwister geholfen. Manches Mal als Heilerin oder Heiler, mal als Lehrerin oder Lehrer, bist für sie dagewesen. Dann bist wieder durch die andere Seite der Tür gegangen. Aber es war schon etwas Licht in Dir. Du hast ein Stück dieses Lichts mitgenommen. Und die Wesen der Dunkelheit merkten, dass Du nicht mehr so leicht beeinflussbar warst. Und sie haben alles versucht. Du stelltest ihren Gott in Frage.

Und so bist Du heute hier, schon seit einiger Zeit auf einem lichten Weg. Und schon seit einiger Zeit beginnt überall die Ausdehnung. Und die Schöpfung hat gesehen, was sie ist, wenn ihr Jemand den Rücken zudreht, sie nicht mehr lobpreist. Und alles hat eine Eigendynamik bekommen. Und oftmals war es schwierig, in die Dunkelheit hinein Licht zu senden. Und doch ist es geschehen. Und so erinnere Dich an die lichtvollen Menschen auf Erden in so mancher Zeit, in der Du auch inkarniert gewesen bist. Bonhoeffer, Mutter Theresa, Jeshua, Maria Magdalena, viele Yogis, aber auch viele, die namentlich nicht in den Geschichtsbüchern stehen. Und manches Mal bist auch Du dieses Licht gewesen. Und so fühle diesen Teil in Dir, wo Du dieses Licht für so viele Menschen gewesen bist. In dem Moment hast Du das Licht Gottes auf Erden verkörpert. Und in dem Moment bist Du unangreifbar für die Dunkelheit. Sie schreckt zurück vor diesem Licht. Sie kann sich nur bis zu einer bestimmten Entfernung nähern und all ihre Einflüsterungen lösen sich dort sofort auf. Und mit diesem Licht in Dir lass uns reisen zum Thron der Schöpfung.

